

Sentenz 9/11

Von Andreas Paul

»Verletzlich aber zeigt sich

Die feiste Fratze des Imperialismus«

*

Da implodiert der Röhrenmonitor.

Die beiden Türme stürzen wieder und wieder.

Das Bild ist hausgemacht, man sitzt davor

Und hört, es geht ein Ascheregen nieder.

In New York City, blutig seine Spur.

Die Rußpartikel kleben im Gefieder.

Das Werk von zweier irrer Islamisten,

Die machen Kunst am Bau und Todeslisten.

*

Nun sind schon viele Jahre hingegangen.

Doch wer da lebte, weiß noch, wo er war.

An diesem Tag, der hat sich fest verfangen

In Weltgeschichte und Manhattan, klar.

Im Anlass einer Totgeburt mit Zangen

Und dann in jenem Video einsehbar

Den Konsumenten aller Agenturen.

Es bleibt ein kleiner Kick in Weltzeituhren.

<https://www.jungewelt.de/artikel/529594.lyrische-hausapotheke-sentenz-9-11.html>